

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Das Lied vom Marschall Mar-Mahon

Das Lied

vom

Marschall Mac-Mahon,

wie er die Deutschen siegreich hinter sich
her treibt.

Eigenthum des Männerhilfsvereins.

Karlsruhe.

Druck von Friedrich Gutsch.

1870.

genden Actienbrauerei brachte wieder einiges Leben in die Gesellschaft. Da an ein Fortkommen noch lange nicht zu denken war, mußten wir uns nothgedrungen um eine andere Fahrgelegenheit umsehen und bekamen endlich den Bescheid, wir sollten an den Hauptbahnhof nach Ludwigshafen hinüber gehen, dort würden unsere Wagen an den Personenzug, der Abends 4 Uhr 40 Min. abfährt, angehängt werden, was wir denn auch thaten und gleichzeitig im dortigen Restaurationslokal unsere Kräfte neu belebten; endlich stand der betreffende Zug zur Abfahrt bereit, jedoch unsere Wagen fehlten. Es wurde zu deren Abholung schnell eine Locomotive abgefordert, worauf wir endlich das Vergnügen hatten, gegen 5 Uhr Abends von Ludwigshafen weiter befördert zu werden. Rasch ging es nun von Station zu Station, selbst in Neustadt hatten wir nur eine kleine Stunde Aufenthalt, was bei den vielen Proviant- und Militärzügen, die überall zur Abfahrt bereit standen, nicht viel heißen wollte, so daß wir uns schon dem süßen Gefühle der Schnellbeförderung hingaben. Letzteres war nur ein kurzer Wahn, denn gleich bei der An-

Schriften.

eiten.

rägerlohn 12 Kr. — Die einzelne Nummer 2 Kr.

1870.

hieß es: Mindestens zwei Stunden Auf-
schleunig besonnen; blickte uns doch in einiger
ttliches Gasthaus entgegen, worauf alsbald
wurde, um die abermals erschlafte Lebens-
fachen. Dieses mochte gegen 8 Uhr Abends
selbst trafen wir verschiedene dortige Bür-
chrem Schoppen eingefunden hatten; wir
nt miteinander, es wurden die glänzenden
hen Waffen besprochen, auf des Deutschen
getrunken und einige vaterländische Lieder,
die Wacht am Rhein" nicht fehlen durfte,
wir an den Bahnhof abgerufen wurden,
e besten Freunde von einander. Rasch ent-
r Zug dem liebgewonnenen Lambrecht, und
nachdem auch in Frankenstein ein zwei-
t stattgefunden, Morgens 3 Uhr in Neun-
er der Zug übernachtete, so machten wir
Wagen so bequem, als es eben die Um-
um ein wenig schlafen zu können, da an
Interkommen nicht gedacht werden konnte.
or, sich um das, auf einem freien Platze
gezündete Feuer in malerischen Gruppen
herweise den Tagesanbruch zu erwarten,
gegen 5 Uhr aus den Wagen lockte, um
vielen Gasthöfe des Städtchens durch eine
Wagen zu erwärmen. Nach wiederholten
wir Einlaß in die Localitäten eines der-
dasselbst keineswegs auf das Freundlichste
wie es schien, zu so früher Morgenstunde
Gäste waren.

hieß es sodann: Einsteigen meine Herrn!
Saarbrücken zu, vorbei an Kohlenberg-
den Werkstätten, ein belebtes Landschafts-
interessirte, wo das Auge hinsah, nichts
ollte uns noch Gelegenheit gegeben werden,
ße zu betrachten, denn in Friedrichsthal,
son vor Saarbrücken, wurde wieder eine
Stunden gemacht, und diese Zeit benützten
st der so zweckmäßigen Correspondenz-
n Nachricht von uns zu geben, auch wurde
dortige Glasblaserei besichtigt, in welcher
beschäftigt waren, die Alle nichts wie
förderten; endlich war auch diese Wartezeit
vorüber und wir langten nun gegen 12 Uhr Mittags wohl-
behalten in Saarbrücken an.

Unser Führer begab sich gleich nach unserer Ankunft zum
Etappen-Commando, um unsere Weiterfahrt so rasch wie
möglich zu betreiben, er wurde von da an den daselbst statio-
nirten Johanniter verwiesen, und dieser erklärte nun, die
Sachen, die wir mitgebracht hätten, wären sehr erwünscht,
die Mannschaft dagegen sei überflüssig, da in den letzten
Tagen 8 bis 10,000 Mann (?) auf den Kriegsschauplatz
abgegangen wären; es wäre mithin besser, wenn die Leute
wieder umkehrten, indem die meisten Verwundeten schon unter-
gebracht seien. Auf die Entgegnung unseres Führers, daß
wir ja durch die Johanniter, wenn auch indirect auf den
Kriegsschauplatz beordert seien, und daß der Zweck unserer
Reise, einen Zug Verwundeter nach Schwellingen zu verbringen,
durch diese Zurückweisung vereitelt sei, wurde endlich, 25. der
Unsrigen die Mitfahrt gestattet, die Uebrigen sollten sich zum
Dienst im Bahnhofe bereit halten. So fuhren denn die
Erstern gegen 4 Uhr Nachmittags ihrem Bestimmungsorte

mal auch einen Turco zu sehen. Unser Delegirter Tage zwar keinen Turco an Bord hatte, benutzte i aufs Beste und im Interesse aller Verwundeten, in fenden Bäuerlein zu verstehen gab, daß er gegen 2 und Cigarren einen Turco zur Ansicht ausstellen u die Neugierigen verschwunden, um das Nöthige z eilte man sich in der Zwischenzeit, einen leichtwe sächsischen Landwehrmann mit einigen Leintüchern Turco an den Radkasten zu placiren. Die zurückg ner besahen sich mit Bewunderung dieses Unthier Grunzen seinen Unmuth gegen alles Deutsche zu verließen das Schiff mit großer Befriedigung. 2 Krüge Wein und 400 Cigarren eingetragen.

— Zur Aufbewahrung aufgefundenen militär den Bahnwaggon wird gegenwärtig eine besond Perron der Eisenbahn errichtet. Bisher hatte ma in den Lokalitäten der neuen Töchterchule unterge

— Die Ost. Ztg. meldet von dem Bahnhof wegen seiner Tapferkeit mit dem Gefangenentransp scher Sergeant war in Folge der Strapazen des k unwohl und sprach eine feingekleidete Dame, welch auf die Waggon zutrug, in bescheidenem Ton e ich bin wirklich recht unwohl, dürfte ich Sie um mich bitten?" Schnippisch wurde ihm geantwort für die französischen Herren Offiziere bestimmt. Zener eben so rasch als unerwartet. Schnapp! Er von unten an das Tablett, daß alle 6 Tassen hoch i und die Franzosenfreundin von der Brüste bespr indessen vor, nach dieser Antwort nichts mehr zu schleunigt rückwärts zu konzentriren. Hoffentlich ein Grobian, aber Recht hat er."

— Ein französischer Bauer hat es endlich he der Sieg mit unsern Waffen ist. Er meinte: daß und Oesterreicher besiegt habe, sei ganz natürlich; zosen besiegen könne, sei nicht gut möglich. Sollte noch eintreten, dann könne er es sich nicht anders Herrgott evangelisch geworden sei.



O Mac-Mahon

Mel.: D Tannenbaum

Mac-Mahon, o Mac-Ma
Wie ist es dir ergangen!
Du wolltest hurtig über'n
Da rief das ganze Deuts
O Mac-Mahon, o M
Wie ist es dir ergan

O Mac-Mahon, o Mac-
Mußt besser um dich schau
Die Deutschen wachsen, wie die Bäu
Heraus und jagen schön dich heim.
O Mac-Mahon, o Mac-Mahon
Mußt besser um dich schauen!

O Mac-Mahon, o Mac-Mahon,
Du kennst jetzt auch die „Blauen“.
Zeigt Einer sich, du läufst davon
Dem Wallfisch zu in Babylon.

O Mac-Mahon, o Mac-Mahon
Du kennst jetzt auch die „Blau

O Mac-Mahon, o Mac-Mahon,
Wo sind denn deine Schaaren?
Sie sind in alle Welt zersprengt,
Und deine Turkos sind gehentt.

O Mac-Mahon, o Mac-Mahon
Wo sind denn deine Schaaren?

O Mac-Mahon, o Mac-Mahon,
Mach' schnell dich auf die Reise!
Und grüße Jhn sammt dem Lulu,
Sie geh'n jetzt bald dem T — zu.

O Mac-Mahon, o Mac-Mahon,
Mach' schnell dich auf die Reise!

O Mac-Mahon, o Mac-Mahon,
Bergiß nicht Sie zu grüßen.
Erob're einen Parapluie
Und bringe ihn der Eugenie.

O Mac-Mahon, o Mac-Mahon,
Bergiß nicht Sie zu grüßen.

O Mac-Mahon, o Mac-Mahon,
Der Sang ist jetzt zu Ende.
Und gehst du wieder nach Algier,
Laß uns die „Damen“ ja nicht hier.

O Mac-Mahon, o Mac-Mahon,
Der Sang ist jetzt zu Ende.

Karlsruhe, im September 1870.

R.

Druck und Verlag von Friedrich Gutsch in Karlsruhe. — Verantwortlicher Redacteur Friedrich Gutsch jun.

Weise: Wir winden dir den Jungfernkranz.

Du grüner Rhein, du deutscher Rhein,
Wie bist du doch so schöne!
Du grüner Rhein mußt unser sein!
So schrei'n sie an der Seine.
Schöner, grüner,
Schöner, grüner, deutscher Rhein!

Sie winden Ihm den Siegeskranz,
Als ob Er ihn schon hätte,
Trotz Zipperlein führt er zum Tanz
Die spanische Grisette.
Schöner, grüner,
Schöner, grüner Siegeskranz!

Und eiligt schickt er Mac-Mahon,
Mit Turkos und Zephiren,
Um fränk'sche Civilisation,
Nach Deutschland hin zu führen.
Stolzer, tapfrer,
Stolzer, tapfrer Mac-Mahon.

Drauf Mac-Mahon, der große Held,
Zieht hin zu raschem Siegen,
Auch Damen führt er mit in's Feld,
Weil ihm das macht Vergnügen.
Lieber, schöner,
Lieber, schöner Mac-Mahon!

Doch er, der Sieger hochgeehrt,
Im Feld und in der Liebe,
Bei Weißenburg und auch bei Wörth
Bekommt er deutsche Hiebe.
Schöner, tapfrer,
Schöner, tapfrer Mac-Mahon!

mit Luitgarde Det von Mörsh.
Josef Gaudermann von Ueberlingen, Maschinenschlosser hier,
mit Mathilde Hamberger von hier.

Todesfälle.

2. Sept. Abdallah Vein ben, Sold. im 2. Frz. Inf.-Reg. Alter unbel.
3. " Arnaut Chalulau, Soldat im 99. Frz. Inf.-Reg., 23 J.
3. " Joh. Bellenndorf, Sold. im R. Pr. 2. Garde-Inf.-Reg. 23 J.
3. " Jules Mieheneu, Soldat im Frz. 47. Inf.-Reg., 23 J.
3. " Eduard Henle, Kaufmann, Chemann, 35 J.
3. " Susanna Beisel, Dienstmädchen, ledig, 31 J.
3. " Barbara Bed, Dienstmädchen, ledig, 22 J.
4. " Adam, B. Schmied Angstmann, 3 J 11 M.
4. " Emilie, B. Schmied Mohr, 9 M. 21 T.
5. " Fr. Kalkbrenner, Unteroff. im R. Pr. 46. Inf.-Reg., 2. unb.

Liegenschaftskäufe.

- Haus, Langestraße Nr. 61, Bf. J. Duff, Partikulier, Kf. R. F. Schmeiser,
Bäder, Kspr. 9,000 fl.
Haus, Blumenstraße Nr. 23, Bf. Friedrich Kleinbeck, Btw., Hofner,
Kf. Melchior Fabry, Deconom, Kspr. 12,000 fl.
Haus, Lindenstr. 9, Bf. Albertine v. Holle, Rentnerin, Kf. Dr. Ferd.
Battlehner, Obermedicinalrath, Kspr. 31,000 fl.

Herr Mac-Mahon beeilt sich sehr
Hierauf zur Retirade,
Im Schlachtfeld läßt er rings umher
Kanonen und Pomade.
Schön frisirter,
Schön frisirter Mac-Mahon!

Doch einen Held, wie Mac-Mahon,
Den kann das nicht geniren,
Es weiß sich Frankreichs tapfrer Sohn
Rückwärts zu concentriren.
Concentrirnder,
Concentrirnder Mac-Mahon.

Und rückwärts geht's in raschem Trab,
Denn Chalons ist sehr weite,
So schnell geht's, daß ein biedrer Schwab
Es schier nicht kann verzeite.
Stolzer, eil'ger,
Stolzer, eil'ger Mac-Mahon!

Gefährlich aber scheint ihm sehr,
Aus Chalons nicht zu weichen,
Drum zieht nach Nord und Osten er,
Bazaine die Hand zu reichen.
Stolzer, tapfrer,
Nordöstlicher Mac-Mahon!

Den Weg zu finden fällt ihm schwer,
Den zeigen ihm die Deutschen,
Indem sie Rücken und noch mehr
Dem Marschall weiblich peitschen.
Arg geschlagner,
Arg geschlagner Mac-Mahon!

Wie nun der Marschall Mac-Mahon
Nach Sedan eilet weiter,
Da trifft er Herrn Napoleon,
Ach! nehm' mich mit! So schreit er.
Stolzer Kaiser,
Kaiser Napoleon!

gungen Actienbrauerei brachte wieder einiges Leben in die Gesellschaft. Da an ein Fortkommen noch lange nicht zu denken war, mußten wir uns nothgedrungen um eine andere Fahrgelegenheit umsehen und bekamen endlich den Bescheid, wir sollten an den Hauptbahnhof nach Ludwigshafen hinüber gehen, dort würden unsere Wagen an den Personenzug, der Abends 4 Uhr 40 Min. abfährt, angehängt werden, was wir denn auch thaten und gleichzeitig im dortigen Restaurationstokal unsere Kräfte neu belebten; endlich stand der betreffende Zug zur Abfahrt bereit, jedoch unsere Wagen fehlten. Es wurde zu deren Abholung schnell eine Locomotive abgefordert, worauf wir endlich das Vergnügen hatten, gegen 5 Uhr Abends von Ludwigshafen weiter befördert zu werden. Rasch ging es nun von Station zu Station, selbst in Neustadt hatten wir nur eine kleine Stunde Aufenthalt, was bei den vielen Proviant- und Militärzügen, die überall zur Abfahrt bereit standen, nicht viel heißen wollte, so daß wir uns schon dem süßen Gefühle der Schnellbeförderung hingaben. Besteres war nur ein kurzer Bahn, denn gleich bei der An-

achrichten.

eiten.

rägerlohn 12 Kr. — Die einzelne Nummer 2 Kr.

1870.

hieß es: Mindestens zwei Stunden Auf-
i schnell besonnen; blickte uns doch in einiger
ittliches Gasthaus entgegen, worauf alsbald
wurde, um die abermals erschlafften Lebens-
fachen. Dieses mochte gegen 8 Uhr Abends
selbst trafen wir verschiedene dortige Bür-
ihrem Schoppen eingefunden hatten; wir
ant miteinander, es wurden die glänzenden
hen Waffen besprochen, auf des Deutschen
getrunken und einige vaterländische Lieder,
die Wacht am Rhein" nicht fehlen durfte,
wir an den Bahnhof abgerufen wurden,
le besten Freunde von einander. Rasch ent-
er Zug dem liebgewonnenen Lambrecht, und
nachdem auch in Frankenstein ein zwei-
t stattgefunden, Morgens 3 Uhr in Neun-
er der Zug übernachtete, so machten wir
Wagen so bequem, als es eben die Um-
um ein wenig schlafen zu können, da an
Interkommen nicht gedacht werden konnte.
or, sich um das, auf einem freien Plage
gezündete Feuer in malerischen Gruppen
herweise den Tagesanbruch zu erwarten,
gegen 5 Uhr aus den Wagen lockte, um
vielen Gasthöfe des Städtchens durch eine
Wagen zu erwärmen. Nach wiederholten
wir Einlaß in die Localitäten eines der-
e daselbst keineswegs auf das Freundlichste
wie es schien, zu so früher Morgenstunde
Gäste waren.

hieß es sodann: Einsteigen meine Herrn!
Saarbrücken zu, vorbei an Kohlenberg-
den Werkstätten, ein belebtes Landschafts-
er interessirte, wo das Auge hinsah, nichts
ollte uns noch Gelegenheit gegeben werden,
isse zu betrachten, denn in Friedrichsthal,
ion vor Saarbrücken, wurde wieder eine
Stunden gemacht, und diese Zeit benützten
ist der so zweckmäßigen Correspondenz-
n Nachricht von uns zu geben, auch wurde
dortige Glasblaserei besichtigt, in welcher
beschäftigt waren, die Alle nichts wie
Flaschen zu Tage förderten; endlich war auch diese Wartezeit
vorüber und wir langten nun gegen 12 Uhr Mittags wohl-
behalten in Saarbrücken an.

Unser Führer begab sich gleich nach unserer Ankunft zum
Etappen-Commando, um unsere Weiterfahrt so rasch wie
möglich zu betreiben, er wurde von da an den daselbst statio-
nirten Johanniter verwiesen, und dieser erklärte nun, die
Sachen, die wir mitgebracht hätten, wären sehr erwünscht,
die Mannschaft dagegen sei überflüssig, da in den letzten
Tagen 8 bis 10,000 Mann (?) auf den Kriegsschauplatz
abgegangen wären; es wäre mithin besser, wenn die Leute
wieder umkehrten, indem die meisten Verwundeten schon unter-
gebracht seien. Auf die Entgegnung unseres Führers, daß
wir ja durch die Johanniter, wenn auch indirect auf den
Kriegsschauplatz beordert seien, und daß der Zweck unserer
Reise, einen Zug Verwundeter nach Schwezingen zu verbringen,
durch diese Zurückweisung vereitelt sei, wurde endlich, 25 der
Unsrigen die Mitfahrt gestattet, die Uebrigen sollten sich zum
Dienst im Bahnhofe bereit halten. So fuhren denn die
Erstern gegen 4 Uhr Nachmittags ihrem Bestimmungsorte

mal auch einen Turco zu sehen. Unser Delegirte Tage zwar keinen Turco an Bord hatte, benutzte aufs Beste und im Interesse aller Verwundeten, senden Bäuerlein zu verstehen gab, daß er gegen und Cigarren einen Turco zur Ansicht ausstellen die Neugierigen verschwunden, um das Nöthige eilte man sich in der Zwischenzeit, einen leicht sächsischen Landwehrmann mit einigen Leintüchern Turco an den Radkasten zu placiren. Die zurück ner besahen sich mit Verwunderung dieses Unthier Grunzen seinen Unmuth gegen alles Deutsche zu verließen das Schiff mit großer Befriedigung. Krüge Wein und 400 Cigarren eingetragen.

— Zur Aufbewahrung aufgefundenener militärischer Bahnwaggon wird gegenwärtig eine besond. Perron der Eisenbahn errichtet. Bisher hatte man in den Localitäten der neuen Töchterchule unterge-

— Die Oßd. Ztg. meldet von dem Bahnho wegen seiner Tapferkeit mit dem Gefangenentransporter Sergeant war in Folge der Strapazen des unwohl und sprach eine feingekleidete Dame, welche auf die Waggon zutrug, in bescheidenem Ton ich bin wirklich recht unwohl, dürfte ich Sie um mich bitten? Schnippisch wurde ihm geantwortet für die französischen Herren Offiziere bestimmt. Jener eben so rasch als unerwartet. Schnapp! fu von unten an das Tablett, daß alle 6 Tassen hoch und die Franzosenfreundin von der Brüste bespre indessen vor, nach dieser Antwort nichts mehr zu schleunigst rückwärts zu konzentriren. Hoffentlich ein Grobian, aber Recht hat er."

— Ein französischer Bauer hat es endlich bei der Sieg mit unsern Waffen ist. Er meinte: daß und Oesterreicher besiegt habe, sei ganz natürlich; zosen besiegen könne, sei nicht gut möglich. Sollte noch eintreten, dann könne er es sich nicht anders Herrgott evangelisch geworden sei.



O Mac-Ma

Mel.: D Tannenbaum

Mac-Mahon, o Mac-Ma
Wie ist es dir ergangen!
Du wolltest hurtig über'n
Da rief das ganze Deuts
O Mac-Mahon, o M
Wie ist es dir ergan

O Mac-Mahon, o Mac-
Mußt besser um dich scha
Die Deutschen wachsen, wie die Bäu
Heraus und jagen schön dich heim.

O Mac-Mahon, o Mac-Mahon
Mußt besser um dich schauen!

O Mac-Mahon, o Mac-Mahon,
Du kennst jetzt auch die „Blauen“.
Zeigt Einer sich, du läufst davon
Dem Wallfisch zu in Babylon.

O Mac-Mahon, o Mac-Mahon
Du kennst jetzt auch die „Blau

O Mac-Mahon, o Mac-Mahon,
Wo sind denn deine Schaaren?
Sie sind in alle Welt zersprengt,
Und deine Turkos sind gehent.

O Mac-Mahon, o Mac-Mahon
Wo sind denn deine Schaaren?

O Mac-Mahon, o Mac-Mahon,
Mach' schnell dich auf die Reise!
Und grüße Jhn sammt dem Lulu,
Sie geh'n jetzt bald dem T — zu.

O Mac-Mahon, o Mac-Mahon,
Mach' schnell dich auf die Reise!

O Mac-Mahon, o Mac-Mahon,
Vergiß nicht Sie zu grüßen.
Groß're einen Parapluie
Und bringe ihn der Eugenie.

O Mac-Mahon, o Mac-Mahon,
Vergiß nicht Sie zu grüßen.

O Mac-Mahon, o Mac-Mahon,
Der Sang ist jetzt zu Ende.
Und gehst du wieder nach Algier,
Laß uns die „Damen“ ja nicht hier.

O Mac-Mahon, o Mac-Mahon,
Der Sang ist jetzt zu Ende.

Karlsruhe, im September 1870.

R.

Die Beiden ziehen eiligst dann
Nach Sedan in die Feste,
Wo keine Kugel treffen kann,
Da scheint es jetzt das Beste.
Frecher, feiger,
Feiger Napoleon!

Die Deutschen aber, s'ist ein Graus,
Zerschießen auch die Häuser,
Ich bitt' schön, laßt mich wieder 'raus,
So schreit er sich jetzt heiser
Frankreichs Kaiser,
Kaiser Napoleon!

Und artig, wie die Deutschen sind,
Die Männer und die Frauen,
Sie fühlen sich erweicht geschwind,
Hör'n etwas auf zu hauen,
Frankreichs Kaiser,
Kaiser Napoleon.

So ist der stolze Mac-Mahon
Der deutschen Kraft erlegen,
Der Kaiser auch, Napoleon
Legt nieder seinen Degen.
Stolzer Kaiser,
Kaiser Napoleon.

Moral:

So geht's, wenn's nach dem Vater Rhein
Gelüftet die Franzosen,
Wir hau'n sie, daß sie Zeter schrei'n
Auf ihre rothen Hosen.
Freu dich, deutscher,
Schöner, freier, deutscher Rhein!

Karlsruhe, 3. September 1870.

Fr.

mit Luitgarde Deck von Worig.
Josef Gaubermann von Ueberlingen, Maschinenschlosser hier,
mit Mathilde Hamberger von hier.

Todesfälle.

2. Sept. Abdallah Lein ben, Sold. im 2. Frz. Inf.-Reg. Alter unbek.
3. " Arnaut Chalulau, Soldat im 99. Frz. Inf.-Reg., 23 J.
3. " Joh. Bellenborn, Sold. im R. Pr. 2. Garde-Inf.-Reg. 23 J.
3. " Jules Miehene, Soldat im Frz. 47. Inf.-Reg., 23 J.
3. " Eduard Henle, Kaufmann, Chemann, 35 J.
3. " Susanna Beisel, Dienstmädchen, ledig, 31 J.
3. " Barbara Beck, Dienstmädchen, ledig, 22 J.
4. " Adam, B. Schmied Angstmann, 3 J 11 M.
4. " Emilie, B. Schmied Mohr, 9 M. 21 T.
5. " Fr. Kalkbrenner, Unteroff. im R. Pr. 46. Inf.-Reg., 1. unb.

Liegenschaftskäufe.

- Haus, Langestraße Nr. 61, Bf. J. Duff, Partikulier, Kf. R. F. Schmeiser,
Bäder, Kspr. 9,000 fl.
- Haus, Blumenstraße Nr. 23, Bf. Friedrich Kleinbeck, Btw., Hofner,
Kf. Melchior Fabry, Deconom, Kspr. 12,000 fl.
- Haus, Lindenstr. 9, Bf. Albertine v. Holle, Rentnerin, Kf. Dr. Ferd.
Battlehner, Obermedicinalrath, Kspr. 31,000 fl.